

Vorwort und Dank

Die vorliegende Arbeit wurde im März 2022 an der Philosophischen Fakultät der Technischen Universität Dresden zur Promotion angenommen unter dem Titel „... das älteste Museum dieser Art.“ *Die Entwicklung der Dresdner Gipsabgusssammlung im 19. Jahrhundert unter besonderer Berücksichtigung von Georg Treus plastischen Ergänzungen und Polychromierekonstruktionen.* Für die Publikation habe ich sie an wenigen Stellen überarbeitet, aktualisiert und den Titel angepasst. Einer Vielzahl von Personen möchte ich für ihre vielfältige Unterstützung und Begleitung auf diesem Weg danken.

Mein größter Dank gilt zuallererst Henrik Karge und Lorenz Winkler-Horaček, für ihre jahrelange umfängliche und geduldige Betreuung meiner Arbeit. Ihre unterschiedlichen Blickwinkel aus der Kunstgeschichte und der Klassischen Archäologie haben genauso zum Gelingen meiner Arbeit beigetragen wie die stets ermutigenden Diskussionen und die dadurch gewonnenen Anregungen.

Herzlichst möchte ich auch Kordelia Knoll (Oberkonservatorin der Skulpturensammlung der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden im Ruhestand) danken, denn ohne sie wäre diese Arbeit niemals entstanden. Bewogen durch ihre Impulse während meiner Zeit als Praktikant in der Skulpturensammlung der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden (SKD) habe ich begonnen, mich mit der Geschichte dieser wunderbaren Sammlung auseinanderzusetzen. Auch unsere regelmäßigen Gespräche über den Fortgang meines Projektes waren mir jederzeit eine große Bereicherung.

Unerlässlich für das Gelingen meiner Dissertation war die stets freundliche und hilfsbereite Zusammenarbeit mit allen Kolleginnen und Kollegen der Skulpturensammlung der SKD sowie ihre Unterstützung vor Ort. Dies gilt insbesondere für den freien Zugang zu allen benötigten Quellen und für den regelmäßigen Austausch über meine Forschungsergebnisse sowie die freie Nutzung des Bildmaterials, was die angemessene Illustration meiner Arbeit sehr erleichtert hat. Hierfür danke ich v. a. Stephan Koja, Barbara Andersson, Sascha Kansteiner, Saskia Wetzig, Stephanie Exner, Hans Effenberger und Jürgen Lange. Vera Wobad, der Leiterin des Archivs der SKD, ermöglichte mir unkompliziert (und vielfach) die Bereitstellung aller von mir benötigten Archivalien. Gleicher Dank gilt den Kolleginnen und Kollegen im Hauptstaatsarchiv Dresden (HaStADD), dem Archiv der Zentrale des Deutschen Archäologischen Instituts (DAI) und den Abteilungen in Athen und Rom sowie allen anderen Institutionen, die mir Archivmaterial und Abbildungen für die Publikation meiner Arbeit zur Verfügung gestellt haben.

Die Realisierung meines Forschungsprojektes wäre nicht ohne die großzügige finanzielle Unterstützung der Gerda-Henkel-Stiftung möglich gewesen, die über drei Jahre die Entstehung dieser Arbeit durch ein Promotionsstipendium gefördert hat. Die Graduiertenakademie der TU Dresden förderte die Abschlussphase. Beiden Institutionen bin ich für ihre Unterstützung zutiefst dankbar, insbesondere Anna Kuschmann und Corina Wolfermann für die immer angenehme Kommunikation. Henrik

Karge, Bruno Klein und Lorenz Winkler-Horaček sei an dieser Stelle für ihre Gutachten gedankt, die wesentlich zur Bewilligung der Stipendien beigetragen haben.

Dem De Gruyter Verlag danke ich für die Publikation meiner Arbeit und für die Aufnahme in die Reihe *Transformationen der Antike* sowie für die stets angenehme und anregende Zusammenarbeit bei der Vorbereitung der Veröffentlichung. Dies wäre ohne die tatkräftige Unterstützung von Johannes Helmrath, Katharina Legutke und Carla Schmidt sowie Anne Stroka von Integra Software Services nicht möglich gewesen. Mit ihrer Expertise und ihren Ideen haben sie die Drucklegung meiner Arbeit entscheidend geprägt.

Nicht zuletzt haben mir zahlreiche Freund:innen, Kolleg:innen und meine Familie über die gesamte Zeit mit ihrer vielfältigen Unterstützung und ihrer Geduld geholfen, diese Arbeit fertigzustellen – auch durch ihre bewusste Ablenkung, um in herausfordernden Phasen neue Motivation zu schöpfen. Speziell die Treffen der Promovierendengruppe der Kunstgeschichte werden mir in bester Erinnerung bleiben. María Aranda Alonso, Anke Dietrich, Eileen Lemmle, Sascha Kansteiner, Stephan Klaus, Kordelia Knoll, Jasmin Kruse, Franziska Lappa und Heike Wiesner danke ich für ihren kritischen Blick auf meinen Text sowie für ihre Ideen und Ratschläge, die nicht selten komplizierten Inhalte verständlich auszudrücken. Meinen Eltern danke ich insbesondere für für ihren bedinungslosen Rückhalt und ihre Unterstützung in allen Phasen meines Lebens.